

KÖNIGSBRUNN

Ein buntes Fest rund um die vielseitige Knolle

Die Besucher strömen zum ersten Kartoffelfest auf Gut Morhard. Was es zu erfahren und zu probieren gibt. *Von Andrea Collisi*



Fotos

Viele Kartoffelsorten sind kaum noch bekannt. Bei Roswitha Schreier gab es Informationen zur Vielfalt der Knollen.

Foto: Andrea Collisi

In Scharen kamen die Menschen am Sonntag zum Gut Morhard. Bei herrlichem Spätsommerwetter fand dort erstmals ein Kartoffelfest statt. Der Vorsitzende des Gartenbauvereins, Willi Terhaag, hatte angesichts des strahlenden Sonnenscheins und bestem Ausflugswetter nicht zwingend mit diesem Zulauf gerechnet. Umso mehr freuten er und sein Team sich. Aufgekommen war die Idee des Kartoffelfestes tatsächlich in Erinnerung an das in seiner Kindheit erlebte Kartoffelfest in Dinkelscherben, wo er die ersten Jahre als Kind verbrachte. Warum nicht in Königsbrunn auch eines installieren?

Gut Morhard als Ort seiner Wahl war für dieses Ereignis ideal. Hier kann man sowohl gemütlich sitzen als auch das große Areal erkunden. Hier können Eltern ihre Kinder beruhigt springen lassen, denen die Zeit durch Hühner beobachten, Ziegen

streicheln oder den schönen Schimmel auf dem Pferdegelände bewundern, nicht zu lange wird.

Kartoffeln auf unterschiedlichste Arten zubereitet

Dem Gartenbauverein ging es, wie der Vorsitzende betonte, neben der Geselligkeit auch um Information. „Kompetenz, Kommunikation und Kultur sind, was unser Kartoffelfest ausmacht.“ Er freute sich auch, dass er die Band „Die Fantastischen Bier“ gewinnen konnte. Die fünf jungen Männer, die seit zwei Jahren zusammen auftreten, unterhielten die Besucher mit Schwung bis in die Abendstunden. Für den lukullischen Genuss waren im Angebot neben Pellkartoffeln mit unterschiedlichen Dips, Kartoffel-Spiralen, Folienkartoffeln, die in der großen Grillschale geröstet wurden, sowie Schmalzbrot.

Um auf die Vielfalt der nährreichen Knolle aufmerksam zu machen, hatte Terhaag zudem Roswitha Schreier vom Gartenbauverein Wehringen eingeladen, deren Kompetenz unübertrefflich sei, wie er unterstrich. Tatsächlich hatte diese die alten Kartoffelsorten, die kaum noch jemand kennt, dabei und stand über drei Stunden unermüdlich Rede und Antwort. Neben Rezepten bot sie auch noch außergewöhnlich Selbstgebackenes – alles aus der guten Erdapfelknolle „Mein großes Anliegen ist es, dass die alten Sorten auch wieder angebaut werden“, unterstrich die engagierte Fachfrau.

Viel Zulauf hatten auch Günter Groß und sein Team vom Pilzverein, den Terhaag ebenfalls ins Boot geholt hatte. Sie hatten eine Waldlandschaft mit 50 verschiedenen frischen Pilzen nach den drei Kategorien „essbar“, „ungenießbar“ und „giftig“ aufgebaut und gaben dem privaten Pilzsammler bereitwillig Auskunft.

Lebensqualität entgegen dem Brachialkonsum

Auch die Mitarbeiter von Gut Morhard waren sofort bei der Sache, als sie vom Gartenbauverein gefragt worden waren. „Denn die Schnittmenge der drei Vereine ist doch, unsre Liebe und Fürsorge zur Natur“, sagte Sabina Gassner vom Vorstand des Gut Morhard und erklärte weiter: „Gemeinsam ist auch unser Bemühen Lebensqualität entgegen dem Brachialkonsum aufzuzeigen, in Erinnerung zu bringen und erlebbar zu machen.“ Dass das gelungen zu sein scheint, bewiesen die vielen Gäste, die auf die Frage von Willi Terhaag bei der Schlussrede, ob denn nächstes Jahr erneut ein Kartoffelfest stattfinden solle, kräftig applaudierten.